



Kindertagesstätte Grunaer Kinderwelt Konzeption

TSA Bildung und Soziales gGmbH
Am Stadion 1
07749 Jena

Telefon: 03641 303-200
Fax: 03641 303-299
E-Mail: info@tsapost.de
Website: www.tsa.info

TSA Bildung und Soziales gGmbH
Büro Sachsen
Leon-Pohle-Straße 4
01219 Dresden

Telefon: 0351 4758-386

Kindertagesstätte Grunaer Kinderwelt
Comeniusstraße 135
01309 Dresden

Telefon: 0351 2516548
E-Mail: grunaer-kinderwelt@tsapost.de
Website: www.tsa.info

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1 Die Kindertageseinrichtung und der Träger stellen sich vor..4	
1.1 Trägerschaft.....	5
1.2 Lage und Umgebung.....	4
1.3 Soziales Umfeld	5
1.4 Kapazität der Kindertageseinrichtung.....	5
1.5 Das MitarbeiterInnenteam.....	6
1.6 Öffnungszeiten.....	6
2 Unser pädagogisches Konzept – die bedürfnisorientierte inklusive Arbeit	7
2.1 Gesetzliche Grundlagen der Kindertageseinrichtung.....	7
2.2 Bildungsbereiche	7
2.2.1 Somatische Bildung	8
2.2.2 Soziale Bildung.....	9
2.2.3 Kommunikative Bildung.....	9
2.2.4 Ästhetische Bildung	10
2.2.5 Naturwissenschaftliche Bildung.....	11
2.2.6 Mathematische Bildung	11
2.3 Das Bild vom Kind	12
2.4 Partizipation.....	13
2.5 Die Ziele der pädagogischen Arbeit.....	15
2.6 Das Kind als Gestalter seiner Entwicklung	16
2.7 Der Pädagoge als Gestalter	18
2.7.1 Die Rolle des Pädagogen	18
2.7.2 Die Gestaltung der Lernumgebung der Kinder	20
2.7.3 Pädagogische Angebote, Projektarbeit, Ausflüge	24
2.7.4 Die Rolle des Bezugspädagogen	25
2.7.5 Beobachtung und Dokumentation	25
2.7.6 Planen	27
2.7.7 Öffnung innerhalb der Kindertageseinrichtung	28
2.8 Erkennbare Zeitstrukturen, Ritualie & Signale als Orientierung im Alltag	29
2.8.1 Gestaltung des Tagesablaufs	30
2.8.2 Regeln in der Kindertageseinrichtung	32

3 Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte	32
3.1 Die Rolle und Aufgaben der Leitung	32
3.2 Zusammenarbeit im Team	33
3.3 Zusammenarbeit mit dem Träger	34
4. Die Kita als Ausbildungsstätte	35
5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	36
5.1 Der Übergang von der Familie in die Kita – die Eingewöhnung	36
5.2 weitere Übergänge	38
5.3 Entwicklungsgespräche	40
5.4 weitere Formen der Zusammenarbeit	41
5.5 Umgang mit Entwicklungsrisiken	44
5.6 Zusammenarbeit mit dem Elternrat	44
6. §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	45
7 Qualitätsentwicklung	45
7.1 Qualitätskriterien und Qualitätsinstrumente	45
7.2 Beschwerdemanagement	46
7.3 Fortbildungen der Mitarbeiter	47
8 Kooperation der Kita nach Außen / Öffentlichkeitsarbeit	47
Ein paar abschließende Worte	49



Einleitung



*„Kinder müssen wählen können, wo und mit wem sie ihre Neugier, ihre Intelligenz, ihre Emotionen einsetzen, um die unerschöpflichen Möglichkeiten der Hände, der Augen, der Ohren, der Formen, Materialien, Töne und Farben zu erspüren, sich bewusst zu machen, wie der Verstand, das Denken und die Phantasie ständig Verbindung zwischen einzelnen Dingen herstellen und die Welt in Bewegung und Aufruhr versetzen.“
(Loris Malaguzzi)*

1. Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor

1.1 Trägerschaft und Leitgedanke der Kindertagesstätte

Die Grunaer Kinderwelt ist eine Kindertageseinrichtung des freien Trägers TSA Bildung und Soziales gGmbH. Dieser verpflichtet sich gegenüber humanistischen Grundwerten, folgt dem inklusiven Leitgedanken und versteht sich als offene praxisnahe Stätte sozialer Bildung und des fachlichen Austauschs. Basierend darauf, versteht sich die Grunaer Kinderwelt als offene Einrichtung, offen für alle Kinder und deren Lern-, Entwicklungs- und Bildungsbedürfnisse. Wir ermöglichen den Kindern eine ganzheitliche Entfaltung ihrer Persönlichkeit im Zusammenspiel mit der Entwicklung sozialer Kompetenzen. Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Sie entdecken ihre Umwelt, indem sie kreativ und forschend tätig sind. Wir Pädagogen begleiten und unterstützen sie auf diesem spannenden Weg und nicht selten entdecken und lernen auch wir dazu. Jeder Tag wird so zu einem gemeinsamen Abenteuer.

1.2 Lage und Umgebung

Unsere Kindertageseinrichtung liegt im Dresdner Stadtteil Gruna. In unmittelbarer Nähe befinden sich der Große Garten und der Rothermundtpark, die wir gern als Erkundungsziele mit den Kindern nutzen. Darüber hinaus sind, durch eine sehr gute Verkehrsanbindung, viele Ausflugsziele gut erreichbar, welche wir regelmäßig nutzen.



1.3 Kapazität der Kindertageseinrichtung

In unserer Kita finden 140 Kinder Platz zum Forschen und Entdecken, darunter 45 Krippenkinder und 95 Kindergartenkinder. Wir verstehen uns als eine Integrationseinrichtung und haben somit die Möglichkeit, sechs Kinder mit besonderem Assistenzbedarf aufzunehmen. Kein Kind wird aufgrund seiner ethnischen, kulturellen oder sozialen Herkunft oder aufgrund eines erhöhten Bedarfes vom Besuch unserer Kita ausgeschlossen.



Darüber hinaus bestehen Kooperationsverträge mit dem Dresdner Uniklinikum „Carl Gustav Carus“ sowie mit der Firma Fahrzeugsystemdaten GmbH. Diese Kooperation ermöglicht den dort arbeitenden Sorgeberechtigten einen Belegplatz in unserer Einrichtung zu bekommen.

1.4 Das MitarbeiterInnenteam

Unser multiprofessionelles Team setzt sich aus 21 Pädagogen unterschiedlicher Qualifikationen zusammen, darunter staatlich anerkannte Erzieher (mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation), staatlich anerkannte Heilpädagogen, Kindheitspädagogen und Erziehern in



berufsbegleitender Ausbildung. Weitere Unterstützung erhalten wir durch unsere eigenen Servicekräfte im Cateringbereich, unsere Reinigungskraft, unserem Hausmeister sowie Praktikanten, die eine Ausbildung zum Sozialassistenten Erzieher machen oder welche sich in einem Studium zum Sozialpädagogen/ Kindheitspädagogen befinden.

1.5 Öffnungszeiten

Unsere Kita hat wochentags von 6:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet. Schließzeiten bestehen jährlich am Brückentag nach Himmelfahrt, dem Zeitraum zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an drei frei beweglichen Teamfortbildungstagen.



2. Unser pädagogisches Konzept - die inklusive bedürfnisorientierte Pädagogik

2.1 Gesetzliche Grundlagen der Kindertageseinrichtung

Mit dem Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII wurde ein einheitlicher gesetzlicher Rahmen für die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern in Kindertageseinrichtungen geschaffen. Der Auftrag an die pädagogischen Fachkräfte ist hier speziell in den §§ 22 und 22a geregelt:

- Die Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Die Unterstützung und Ergänzung der Erziehung und Bildung in der Familie
- Die Hilfe für die Eltern, um Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander zu vereinbaren
- Die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes
- Die Orientierung an den Bedürfnissen des Kindes und seiner Familie
- Die Förderung im Hinblick auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes sowie die Vermittlung orientierender Werte und Regeln
- Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen sowie den Schulen



Darüber hinaus sind folgende Grundlagen verbindlich:

- Grundgesetz
- UN-Kinderrechtskonvention
- Sächsisches Kitagesetz
- Der Sächsische Bildungsplan
- Die Satzung der Landeshauptstadt Dresden zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

2.2 Bildungsbereiche

Die 6 Bildungsbereiche des sächsischen Bildungsplanes dienen uns als Arbeitsgrundlage.

2.2.1 Somatische Bildung

Die somatische Bildung beinhaltet Bildungsaspekte, die das Wohlbefinden des Kindes, seinen Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen. Inhalte sind beispielsweise Körperhygiene, Bewegung, Ernährung und Sexualität. Damit sich ein Verständnis für den eigenen Körper und die Gesundheit entwickeln kann, spielt gesunde Ernährung eine wichtige Rolle. Hierzu gibt es täglich frisches Obst und Gemüse sowie auf dem Thema basierende pädagogische Angebote.



Bewegung und Ruheangebote werden im Tagesablauf an die individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst. Damit die Kinder ihrem zumeist hohen Bewegungsdrang nachkommen können, steht unser Bewegungsraum und der Garten allen Kindern täglich zur Verfügung. In Absprache mit den Kindern beteiligen wir uns als Kita an sportlichen Aktionen und kleinen Wettbewerben innerhalb der Stadt und unseres Trägers, wie z.B. am Leo´s Minicup und dem

Fußballturnier der TSA.

Weiterhin unterstützen wir die Kinder bei der Stärkung ihres positiven Selbstwertgefühls sowie bei der Identitätsentwicklung. Die eigene Körperhygiene sowie Geschicklichkeit und Koordination bei Alltagstätigkeiten, z.B. beim An- und Ausziehen, dem Besprechen der Witterung und der damit verbundenen Kleidungswahl, stehen ebenfalls im Vordergrund.



2.2.2 Soziale Bildung

Die sozialen Beziehungen untereinander charakterisieren die soziale Bildung. Durch die vielfältigen sozialen Kontakte der Kinder wird das soziale Lernen gefördert. In unserer Kita wird Vielfalt gelebt. Dadurch werden die Kinder befähigt, andere Menschen mit all ihren Besonderheiten, Stärken, Ressourcen und eventuellen Beeinträchtigungen zu achten und zu schätzen.



In der täglichen pädagogischen Arbeit steht Partizipation für uns im Mittelpunkt. Den Kindern wird ermöglicht selbstbestimmt agieren zu können und an Entscheidungsfindungen beteiligt zu werden. Dadurch vermitteln wir den Kindern ein Gefühl der Akzeptanz, der Wertschätzung und des Respekts. Wir erarbeiten gemeinsam

mit den Kindern Regeln und finden Lösungen für Probleme.

Die größte Möglichkeit, sich im sozialen Miteinander zu üben, bietet den Kindern das Spiel. Hier können sie in unterschiedliche Rollen schlüpfen und soziale Kontakte zu anderen Kindern knüpfen. Sie erleben gemeinsame und unterschiedliche Interessen und lernen dabei, zu differenzieren, sich auf andere einzulassen, Rücksicht zu nehmen oder Dinge auszuhandeln.



2.2.3 Kommunikative Bildung

Die kommunikative Bildung ist das Fundament aller Bildungsprozesse. Das soziale Miteinander findet immer auf dem Weg der Kommunikation statt. Je nach Entwicklungsstand erfolgt der Austausch untereinander, vor allem im Krippenbereich, mittels Mimik und Gestik.

Wir Pädagogen kommunizieren mit den Kindern entsprechend ihrer Sprachfertigkeiten und legen viel Wert darauf, dass wir einander zuhören. In den regelmäßig stattfindenden Morgenkreisen berichten Kinder von ihren Erlebnissen, von Dingen, die sie freuen oder traurig machen. Gegenseitige Akzeptanz und das Ausredenlassen sind dabei wichtige Gesprächsregeln, die wir den Kindern nahebringen.

Auch während des Spiels kommunizieren die Kinder sowohl miteinander als auch mit uns Pädagogen. Sie nehmen unter anderem verschiedene Rollen ein und ahmen so unterschiedliche Personen nach. Dadurch entwickeln sich ihre sprachlichen Kompetenzen weiter und das soziale Miteinander wird gefördert.

Darüber hinaus bieten zahlreiche Medien wie Bücher, Hörspiele oder Plakate die Möglichkeit, die Wirklichkeitswahrnehmung der Kinder zu prägen. Das Auswählen neuer Bücher wird auch gern für einen Ausflug in die Bibliothek Gruna genutzt.



2.2.4 Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung bedeutet Eindrücken und Erfahrungen, die jedes Kind mit all seinen Sinnen macht, auf verschiedenste Weise Ausdruck zu verleihen. Das kann durch vielfältige Materialien und in unterschiedlichen Bereichen, wie bildnerisches Gestalten, Musik, Tanz, Theater und Handwerk, geschehen.

Für ästhetische Erfahrungen stellen wir den Kindern deshalb täglich verschiedene Räume sowie vielfältige Materialien zur Verfügung, mit denen sie sich allein oder mit anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften gemeinsam auseinandersetzen können. Sie können so eigene Erfahrungen sammeln, ihre Empfindungen und Gefühle wahrnehmen und diese zum Ausdruck bringen.



2.2.5 Naturwissenschaftliche Bildung

Kinder sind kleine Forscher. Jeden Tag erkunden sie ihre Umwelt und beobachten interessiert Naturphänomene oder die Verbindung der Lebewesen mit ihrer Umwelt. Auf diese Weise können sie einfache Wirkungszusammenhänge erkennen.

Wir unterstützen den Erkundungsdrang der Kinder, indem wir ihnen Materialien zum Sammeln, Beobachten und Ausprobieren zur Verfügung stellen. In unserem Garten können die Kinder selbständig experimentieren und haben dabei beispielsweise Zeit, Regenwürmer, Käfer und Insekten zu beobachten.

Die Kinder beteiligen sich auch gern bei der Pflege unseres Gartens und der Hochbeete, in denen sie Gemüse oder Kräuter anbauen. Sie helfen im Herbst beim Laubharken und räumen im Winter voller Eifer den Schnee von den Wegen.



Neben Natur und Ökologie zählt auch die Technik in den Bereich der naturwissenschaftlichen Bildung. Die Wasserwerkstatt und Matschanlage im Garten wecken immer wieder das Interesse

Kinder, sich mit dem Element Wasser zu beschäftigen und damit zu experimentieren.



2.2.6 Mathematische Bildung

Ordnen heißt der Leitbegriff dieses Bildungsbereiches und es geht um die Entwicklung erster mathematischer Vorstellungen. Die Kinder werden täglich durch eigene Alltagserfahrungen an verschiedene Ordnungsstrukturen herangeführt, indem sie beispielsweise Spielsachen in entsprechende Regale sortieren oder mit Bausteinen der gleichen Größe Gebäude bauen. Zudem erlangen sie ein Verständnis für Mengenangaben, beispielsweise beim Eingießen von Getränken oder beim Backen und Kochen. Im Alltag vergleichen sie oft ihre eigenen Spielsachen mit denen anderer Kinder und erkennen so Gemeinsamkeiten und Unterschiede, z.B. in Anzahl, Größe, Form und Farbe. Sie entdecken Regelmäßigkeiten in Form von Mustern und entwickeln ein Zahlen- und Mengenverständnis.



Im Kitaalltag gibt es zahlreiche Situationen, in denen die Kinder sich mit Zahlen und Mengen beschäftigen. Sie decken den Tisch für eine bestimmte Anzahl von Kindern, zählen alle anwesenden Kinder oder spielen Würfelspiele. Im Spiel, beim kreativen Gestalten oder beim Experimentieren erkennen sie geometrische Grundformen und entwickeln ihre Fähigkeit zur räumlichen Wahrnehmung.

2.3 Unser Bild vom Kind

Das Kind mit seiner einmaligen, individuellen Persönlichkeit steht in unserer Kita im Mittelpunkt. Jedes Kind bildet sich durch eigene Lernerfahrungen und konstruiert sich so sein Bild von der Welt. Dabei ist es auf unsere Unterstützung angewiesen.



Kinder sind von Anfang an neugierig, aktiv, kompetent und bestimmen selbst, was und wann sie lernen wollen. Sie lernen vor allem dort, wo es eine anregende Lernumgebung gibt, ausgehend von dem, was sie schon können und dem, was sie herausfordert. Dabei kann es sehr unterschiedlich sein, wie sich jedes Kind sein Weltwissen aneignet.



Jedes einzelne Kind ist aktiver Konstrukteur seines Wissens. Es ist motiviert, kreativ, konzentriert und ausdauernd, wenn es selbst handeln, experimentieren und denken kann. Um engagiert tätig sein zu können, benötigt jedes Kind je nach Alter, Entwicklungsstand, Bedürfnissen und Interessen unterschiedliche Angebote und Materialien. Zudem ist eine vertrauensvolle stabile Beziehung zu uns Pädagogen eine wichtige Grundvoraussetzung, damit ein Kind in der Kita lernen kann. Kinder nehmen Kontakt zu anderen Kindern auf, spielen miteinander, beobachten und lernen voneinander und konstruieren zunehmend gemeinsam ihre Welt.



2.5 Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern orientieren wir uns an folgenden Zielen:

- Selbständigkeit und Selbstbewusstsein

Kinder agieren entsprechend ihrer Interessen selbstbestimmt. Wir Pädagogen unterstützen sie dabei kreativ, selbständig und verantwortungsbewusst zu handeln. Wir stärken sie in ihrem Selbstbewusstsein und ermutigen sie, mit anderen in Beziehung zu treten, selbstständig Konflikte zu lösen, sich zu integrieren oder durchzusetzen, je nachdem was die Situation erfordert. Wir begegnen ihnen mit Wertschätzung und Vertrauen, um ihnen eine Sicherheit in ihrem Handeln und Verhalten zu geben.



- Partizipation

Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, die Selbstbildungspotenziale der Kinder auszuschöpfen und sie aktiv am Kitaalltag und den Abläufen zu beteiligen. Die Kinder organisieren Feste, Aktionen und Projekte gemeinsam mit uns Pädagogen. Zusammen mit den Kindern gestalten wir einen Ort, der täglich neue Herausforderungen bietet.

- Individualität

Es ist uns wichtig, jedes einzelne Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und zu achten. Genauso sollen auch die Kinder ihre Einzigartigkeit erkennen, ein gesundes Körper- und Selbstbewusstsein entwickeln und lernen, sich gegenseitig zu akzeptieren und zu respektieren.



- Forscherinteresse fördern

Als Pädagoge schaffen wir für die Kinder Bedingungen zum Entdecken und Erkunden, damit sie ihren Forscherdrang ausleben können. Wir geben ihnen vielfältige Möglichkeiten und Materialien zum Beobachten, Experimentieren und Ausprobieren. Wir ermutigen, unterstützen und begleiten jedes einzelne Kind dabei, Zusammenhänge zu erkennen, die es für seinen individuellen Entwicklungsprozess und die Erschließung seiner Welt benötigt.



2.6 Das Kind als Gestalter seiner Entwicklung und die Bedeutung des Spiels

Jedes Kind ist Konstrukteur seiner Entwicklung mit seinem eigenen Tempo. Die Haupttätigkeit eines Kindes ist das Spiel, womit es sich mit allen Sinnen seine Welt erschließt. Somit stellt es einen unersetzlichen Motor für einen eigenständigen Lernprozess in allen Bereichen dar. Kinder erwerben durch das Spiel Fähig- und Fertigkeiten in allen Bildungsbereichen und entwickeln damit ihre gesamte Persönlichkeit weiter.

Das Spiel ist vor allem durch folgende **Merkmale** gekennzeichnet.

- Spielen ist freiwillig, ungezwungen und findet meist spontan statt. Kinder wählen sich selbst ihren Spielinhalt.
- Spiel baut auf einer gewissen Erfahrungsstruktur auf. Bereits Bekanntes und vertraute Verhaltensweisen der Kinder werden auf neue Situationen adaptiert und variiert.
- Spiel bereitet den Kindern Freude.
- Im Spiel konstruieren sich Kinder ihre eigene Wirklichkeit bspw. mit Hilfe von „So tun, als ob...“-Spielen.
- Im Spiel haben Kinder die Möglichkeit, Spannungen abzubauen und Konflikte zu lösen.



Kinder probieren verschiedene Rollen aus, ahmen die Welt der Erwachsenen nach und konstruieren sich ihre eigene Wirklichkeit. Sie lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Sie treten auf unterschiedliche Weise mit anderen Kindern in Kontakt, lernen gemeinsam Positionen, Regeln und Normen auszuhandeln, gegenseitige Absprachen zu treffen, Kräfte zu messen, Probleme und Konflikte zu lösen. Sie lernen, was es heißt, zu gewinnen aber auch mal zu verlieren, zu bestimmen oder nachzugeben, miteinander zu kommunizieren und einander zuzuhören. Das



Spiel hat damit großen Wert für die Herausbildung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen.

Das Spiel hat aber auch vor allem innovativen und komplexen Charakter. Im Spiel bringen Kinder ständig etwas Neues hervor. Sie sind kreativ und lassen ihrer Fantasie freien Lauf.

Das Spiel bereitet die Kinder auf die Herausforderungen der Zukunft vor. Es ermöglicht den Kindern, in neuen Situationen flexibel zu reagieren und Neuerungen hervorzubringen.

Damit das Spiel zu einem gelingenden Lernprozess werden kann, schaffen wir Pädagogen folgende Voraussetzungen:

- Wir bieten den Kindern eine anregende und stimulierende Lernumgebung mit Hilfe verschiedener Materialien. Die ansprechenden Räume mit vielfältigen Materialien laden zum Spielen und Ausprobieren ein.
- Wir räumen dem Spiel der Kinder im Tagesablauf ausreichend Zeit und Raum ein. Das bedeutet, dass wir das Spiel möglichst wenig unterbrechen, damit Kinder ihr Spiel beenden können.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Spielort, ihren Spielpartner und ihren Spielinhalt selbst zu wählen und Spielabläufe selbst zu gestalten.
- Wir stehen den Kindern als Spielpartner zur Verfügung, insofern dies von den Kindern gewünscht ist.
- Wir beobachten das Spiel, um Interessen der Kinder zu erkennen und darauf im pädagogischen Alltag eingehen zu können. Darüber hinaus geben wir Kindern bei Bedarf Impulse, um ins Spiel zu finden und sie ggf. an neue Spielformen heranzuführen.



2.7 Der Pädagoge als Gestalter

2.7.1 Die Rolle der Pädagogen

Wir verstehen uns als Wegbegleiter für jedes Kind, um es auf seinem Weg ein Stück zu begleiten. Wir begegnen jedem Kind bei seiner Weltentdeckung mit Achtung, Akzeptanz und Wertschätzung. Wir bauen zu den Kindern eine stabile Beziehung auf. Wir Pädagogen beobachten, unterstützen, motivieren und ermutigen sie in Bezug auf ihre individuelle Entwicklung.



Mit Hilfe verschiedenartiger Materialien bekommen die Kinder Anregungen, wie sie sich ihr Wissen und ihre Fähigkeiten aneignen können. Die Eigeninitiative der Kinder wird durch uns Pädagogen gefördert. Jedes einzelne Kind wird mit seinen Sorgen und Gefühlen ernst genommen. Es wird ihnen ein sicherer Freiraum geboten, um sich

zu öffnen und mitzuteilen. Die Wertevermittlung sozialer Kompetenzen ist hierbei genauso wichtig und bedeutsam wie die Wertschätzung der Gefühle der Kinder.

Die Kinder werden in der täglichen Arbeit von allen Pädagogen beobachtet. Zahlreiche Dokumentationen und der regelmäßige Austausch unter den Fachkräften dienen dazu, die individuellen Entwicklungsbedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu verstehen, sowie die Stärken zu erfahren und zu fördern.

Auch die Elternarbeit ist ein wichtiger Aspekt in unserer täglichen Arbeit. Mit den Eltern gemeinsam schauen wir, wie sich das einzelne Kind entwickelt und in welchen Bereichen Förderung notwendig ist. Im regelmäßigen Austausch mit den Eltern wird darüber gesprochen, welche Interessen das einzelne Kind hat. Dieser Austausch findet mit Hilfe eines Entwicklungsgespräches einmal im Jahr statt sowie mit unzähligen Tür- und Angelgesprächen.



Die bedürfnisorientierte Arbeit bietet den Pädagogen die Möglichkeit, eigene Kompetenzen, Stärken und Interessen besonders stark einzubringen. Dies beginnt bei der Wahl des thematischen Raumes und geht bis zur kreativen Gestaltung von Angeboten und Projekten.

Bei unserer Arbeit mit den Kindern orientieren wir uns an folgenden Punkten:

- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich selbstbestimmt mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.
- Wir schaffen einen Rahmen, damit jedes einzelne Kind seine Selbstbildungsprozesse ausleben kann.
- Wir schaffen Freiräume, in denen sie ihre Fantasie entfalten und ihre Kreativität entdecken können.
- Wir orientieren uns an den Fragen der Kinder und auch an ihren Stärken und Bedürfnissen.
- Wir akzeptieren das „Nein“ des Kindes und lehren ihnen, das „Nein“ des Erwachsenen zu verstehen.
- Wir machen den Kindern bewusst, dass sie selbst für die Folgen ihrer Handlungen und Entscheidungen verantwortlich sind.
- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, Grenzen auszutesten, setzen ihnen aber zugleich auch Grenzen durch klare, gemeinsam ausgehandelte Regeln.



- Wir vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und begegnen ihnen mit Wertschätzung und Akzeptanz.
- Wir stellen jedem einzelnen Kind so viel Zeit zur Verfügung, wie es für seinen individuellen Lernprozess benötigt.



2.7.2 Die Gestaltung der Lernumgebung der Kinder

Die Gestaltung der Lernumgebung im Innen- und Außenbereich ist für den Lern- und Entwicklungsprozess der Kinder besonders wichtig. Räumlichkeiten geben den Kindern Orientierung, regen an, fördern die Aktivität und bieten mit ihrer Ausstattung gut durchdachte Bildungsmöglichkeiten. Wir orientieren uns bei der Gestaltung der Räume an den Themen der Kinder und gestalten sie mit ihnen gemeinsam.



Krippenbereich

Die ca. 45 Krippenkinder betreuen wir in zwei Bereichen, dem der einjährigen und dem Bereich der zwei- bis dreijährigen zum vielfältigen Ausprobieren und Entdecken.

Dieser gliedert sich in unterschiedliche Spielbereiche. Innerhalb dieser können die Krippenkinder frei entscheiden, womit und mit wem sie gern spielen möchten. In diesen Räumen finden die Kinder Materialien zum Bauen, Musizieren, kreativen Gestalten, Konstruieren und zur Bewegung.



An jeden Bereich grenzt ein Raum, der den Kindern auch während der Spielzeit Rückzugsmöglichkeit und Ungestörtheit bietet.

Der Flur wird ebenfalls von allen Kindern genutzt. Für das Ausleben der Bewegungsbedürfnisse dient der Garten, der Bewegungsraum und der Flur. Damit die Kinder auch die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen, steht ihnen unser Snoozleraum zur Verfügung. Dort können sie Bücher anschauen, leise Musik hören oder einfach noch ein bisschen träumen. Zur täglichen Hygiene stehen den Kindern zwei Bäder zur Verfügung. In diesen befindet sich jeweils eine große Wasserrinne, die auch als Experimentierraum für Wasserspiele genutzt werden kann. Die Kinder können hier die unterschiedlichen Wasserhähne ausprobieren, matschen oder forschen.

Kindergartenbereich

Im Kindergartenbereich stehen den ca. 95 Kindern eine Reihe von Aktions- und Erfahrungsräumen zur Verfügung, die thematisch eingerichtet sind.

„Nestchen“

Das „Nestchen“ ermöglicht den jüngeren Kindern, die aus der Krippe in den Kindergartenbereich wechseln, ein sicheres Ankommen im Kindergarten. Es bietet ihnen die Möglichkeit, sich kennenzulernen und von dort aus allmählich die anderen vielfältigen Aktionsräume des Kindergartenbereiches zu erforschen und somit den Übergang in angemessenem Tempo zu gestalten.

Ankommensbereich

Im Ankommensbereich werden die Kinder am Morgen individuell von den Pädagogen entgegengenommen und begrüßt. Mit einem großen „Winkefenster“ haben die Kinder die Möglichkeit sich nochmal von ihren Eltern zu verabschieden. Der Ankommensbereich mit einer integrierten Legoecke bietet den Kindern zusätzlich vielfältige Spielmöglichkeiten (Lego, Bücher, Gesellschaftsspiele etc).



Snoozleraum

Der Snoozleraum ist für alle Kinder frei zugänglich. Sichtbare Symbole und festgelegte Regeln dienen als Ordnungshelfer in diesem Raum. Dieses Zimmer ist ein Ort zum Zurückziehen, Musik hören oder kuscheln. Verschiedene Materialien stehen den Kindern als Anregung bereit, um verschiedene Körpererfahrungen zu erleben.

Atelier

Im Atelier haben die Kinder die Möglichkeit, frei nach ihren Ideen und Vorstellungen mit Hilfe von verschiedenstem Material zu kleben, zu schneiden, zu kneten, zu basteln oder zu malen.



Holzwerkstatt

Durch selbstständiges Sägen, Hämmern oder Schleifen lernen die Kinder mit Naturmaterialien umzugehen. Die Holzwerkstatt ist mit Werkbänken, Regalen sowie Wandbrettern mit echten Werkzeugen ausgestattet.



Wasserwerkstatt

Die Wasserwerkstatt hat ihren Platz in einem Bad und ist entsprechend gekennzeichnet. Die Kinder können hier vielfältige Erfahrungen beim Experimentieren mit dem Element Wasser sammeln. Hierfür stehen den Kindern verschiedene Behälter, Schläuche und Trichter zur Verfügung.



Musik- und Theaterzimmer

Das gemeinsame Musikhören, sich zur Musik bewegen, gemeinsames Durchführen von Sing- und Bewegungsspielen sind Mittelpunkt dieses Raumes. Mit den verschiedenen, frei zugänglichen Musikinstrumenten haben die Kinder die Möglichkeit, allein zu musizieren und sich darin auszuprobieren.

Rollenspielzimmer

Im Rollenspielzimmer haben die Kinder die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Sie setzen sich aktiv und schöpferisch mit sich und ihrer Umwelt auseinander und differenzieren so ihre sozialen Fähigkeiten.

Bewegungsraum

Für alle Kinder der Einrichtung gibt es einen Bewegungsraum, der im Erdgeschoss zu finden und regelmäßig im Tagesablauf geöffnet ist. Durch verschiedene Sportgeräte wie einer Kletterwand, einer Sprossenwand oder Bänken bietet dieser Raum den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten außerhalb des Gartens.



Bauzimmer

Hier können die Kinder sowohl verschiedene Material- und Körpererfahrungen als auch Sozialerfahrungen sammeln. Die unterschiedlichsten Bausteine vermitteln ein Gefühl für geometrische Formen und physikalische Gesetze.



Experimentier- und Forschungsraum

Mit Hilfe verschiedener Materialien wie Waagen, Messinstrumente, Magnete, Lupen, Pipetten, Gefäße, Mikroskope oder einem menschlichen Körpermodell werden Kinder hier zu kleinen Forschern. Die Kinder eignen sich dabei Wissen in den Bereichen Mathematik, Licht, Wasser, Magnetismus und der Naturwissenschaft an.



Kinderrestaurant (Aula) mit Kinderküche

Das Kinderrestaurant ist der Ort, an dem alle Kindergartenkinder ihre Mahlzeiten einnehmen. Außerdem findet hier gemeinsames Kochen oder Backen statt.

Außengelände

Das Außengelände unserer Kita bietet weitere vielfältige Möglichkeiten für alle Kinder der Einrichtung zum Forschen, Spielen, Entdecken, Toben, Bewegen und sich zurückziehen.

Folgende Spielgeräte können sie nutzen:

- ein Feuerwehrauto aus Holz mit einer Rutsche
- ein Klettergerüst mit Rutsche
- eine Fahrzeugstrecke mit Buckelpiste
- eine Matschanlage mit Pumpe und beweglichen Wasserrinnen im großen Sandspielbereich
- einen Sandspielbereich für die Kleinsten
- zwei Kletterbäume
- eine Bewegungsbaustelle
- zwei Reckstangen
- einen Berg, der zum Rodeln, Raufklettern oder Runterrollen einlädt
- je eine Nestschaukel für die Kleineren und Großen
- eine Räuberhöhle zum Zurückziehen
- einen Fußballplatz
- eine Holzwerkstatt im Freien



2.7.3 Pädagogische Angebote, Projektarbeit und Ausflüge

Den Kindern stehen täglich vielfältige pädagogische Angebote zur Verfügung, aus denen sie wählen können. Diese sind ersichtlich für Kinder und Eltern an unserem Wochenplan. Projekte entstehen aus den Impulsen der Kinder heraus, sie werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Neben geplanten pädagogischen Angeboten entstehen vielfältige Angebote im Verlauf des pädagogischen Alltages. Auch Geburtstagsfeiern an den Tagen des Geburtstages und regelmäßig stattfindende Morgenkreise sind feste Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

Darüber hinaus finden Ausflüge wie bspw. Wanderungen, Bibliotheksbesuche, Spielplatzbesuche etc. statt.



2.7.4 Die Rolle des Pädagogen

Wir Pädagogen verstehen uns in erster Linie als Wegbegleiter für die individuelle Entwicklung eines jeden einzelnen Kindes. Jedes Kind erfährt auf seinem individuellen Weg der Weltentdeckung von uns Pädagogen Wertschätzung, Feinfühligkeit und Achtung. Die Selbstbildungsprozesse der Kinder können wir anregen, herausfordern und unterstützen. Damit dies gelingen kann, benötigen die Kinder einen Rahmen, in dem sie sich entfalten und ausprobieren können.

Diesen Rahmen schaffen wir mit Hilfe

- einer anregenden Lernumgebung in Form von vielfältigem und qualitativ hochwertigem Lern- und Spielmaterial
- Herstellung einer sicheren Beziehung zu den Kindern
- Einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern
- Themen und Interessen der Kinder zu erkennen und aufzugreifen
- Gezielt neue Impulse und Themen einbringen
- Wertschätzung eines Kindes
- Offene Haltung

2.7.5 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung bildet die Arbeitsgrundlage für unser pädagogisches Handeln. Wir Pädagogen beobachten und dokumentieren das Spiel-, Sozial- und Lernverhalten der Kinder.

Diese Beobachtungen dienen dem fachlichen Austausch unter uns Pädagogen und damit der individuellen Einschätzung der verschiedenen Kompetenzen eines jeden Kindes. So sind wir gemeinsam in der Lage, jedes Kind entsprechend seiner Entwicklung zu fördern und zu fordern. Auf Grundlage der Beobachtungen werden neue Handlungsziele festgesetzt und neue Entwicklungsschritte ermöglicht.

Jedes Kind hat bei uns in der Kita ein individuelles Portfolio, welches jederzeit zugänglich ist. In diesem Portfolio finden sich wichtige Entwicklungsschritte, Erlebnisse aus dem Kitaalltag, Kunstwerke und Liedtexte. Kurze Berichte über Projekte gehören ebenfalls in das Portfolio. Die Kinder nehmen sich die Mappe gern selbständig zur Hand, tauschen sich dabei mit anderen Kindern über das Erlebte und das eigene Geschaffte aus und gestalten ihre Mappen mit zunehmenden Kompetenzen mit.

Neben dem Portfolio dient das Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument „Sächsischer Entwicklungsbaum“ als Grundlage unserer Beobachtungen und stellt einen festen Baustein in den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen dar. Mit Hilfe des „Sächsischen Entwicklungsbaumes“ können wir den Eltern unterschiedliche Kompetenzbereiche bildlich verdeutlichen und



gemeinsam den Entwicklungsstand des betreffenden Kindes erfassen. Darüber hinaus werden die „Grenzsteine der Entwicklung“ als Beobachtungsinstrument bei Bedarf eingesetzt.

2.7.6 Öffnung innerhalb der Kindertageseinrichtung

Basierend auf unserer Grundhaltung der Selbstbildung eines jeden einzelnen Kindes, hat jedes Kind die Möglichkeit täglich selbst zu entscheiden, wo und mit wem es im Alltag spielen möchte. Dieses bedürfnisorientierte Handeln stellt sicher, dass die Kinder ihre Persönlichkeit frei entfalten und ihrem individuellen Drang nach Bewegung, Konzentration und Ruhe nachgehen können.

Durch die Öffnung der Funktionsräume und das selbstständige Wählen der entsprechenden Materialien, Spielpartner und Pädagogen, lernen die Kinder selbst zu entscheiden und erlangen damit ein hohes Maß an Selbstvertrauen. Die Einhaltung gemeinsam festgelegter Regeln ist dabei die Grundvoraussetzung.

Es entstehen dadurch mehr soziale Kontakte unter den Kindern, da sich viele Kinder unterschiedlichen Alters gleichzeitig in den Funktionsräumen aufhalten können. Die Stärkung der Sozialkompetenzen wird hierbei besonders gefordert, wie beispielsweise gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.

Das Außengelände unserer Kita ist für alle Kinder frei zugänglich. Dies bedeutet, dass es keine räumliche Trennung zwischen der Krippe und dem Kindergarten gibt. Die Pädagogen der Grunaer Kinderwelt fühlen sich für alle Kinder, egal ob Krippen- oder Kindergartenbereich, verantwortlich.



Um den Bedürfnissen der Krippenkinder im besonderen Maße gerecht zu werden, gibt es auch hier spezielle Aktions- und Entdeckerbereiche, welche die Kinder im Tagesablauf frei zugänglich und



selbstbestimmt aufsuchen können. Auch im Bereich der unter Dreijährigen werden Themen der Kinder aufgegriffen und seitens der Pädagogen Impulse für pädagogische Angebote gesetzt.

2.8 Erkennbare Zeitstrukturen, Rituale und Signale als Orientierungshilfe im Alltag

Bei der Gestaltung des Tagesablaufs richten wir uns nach den Bedürfnissen der Kinder. Die Kinder haben viele Möglichkeiten, ihren Tagesablauf selbst zu gestalten. Dennoch ist es wichtig, dass sie durch einen wiederkehrenden Rhythmus Sicherheit, Strukturierung und Ordnung erhalten. Dazu zählen beispielsweise regelmäßig stattfindende Morgenkreise, akustische Signale, Ampelmännchen sowie „Stopp-Hände“.



2.8.1 Gestaltung des Tagesablaufs

Bis 7:00 Uhr findet der Frühdienst für alle Kinder der Einrichtung im Krippenbereich statt.

Kindergarten

- | | |
|------------------------------|--|
| ab 7:00 Uhr | gemeinsames Ankommen im Kindergartenbereich |
| ab 7:15 Uhr | gemeinsames Frühstück der Kinder in der Aula, unter Berücksichtigung aller Kinder, die bis 8:00 Uhr angekommen sind |
| ab 8:45 Uhr | Morgenkreise (Montag und Freitag) |
| ab 9:15 Uhr | freies Spiel, Zeit für gemeinsame Aktionen, kleine Angebote oder Projekte, gemeinsame Gestaltung des Tages |
| ab 10:45 Uhr
ab 12:00 Uhr | Einnahme des Mittagssessens
Vorbereitung und Beginn der Ruhezeit für alle Kinder unter Berücksichtigung individueller Ruhezeiten und Schlafbedürfnisse jedes einzelnen Kindes |
| ab 13:30 Uhr | Aufstehen und Vesper nach individuellen Aufwachzeiten der Kinder
freies Spiel, gemeinsame Gestaltung des Nachmittages bis zur individuellen Abholzeit jedes Kindes |



Krippenbereich

- | | |
|--------------|---|
| bis 8:00 Uhr | Aufnahme und Betreuung der Kinder durch den Frühdienst im Krippenbereich im Bereich der Einjährigen |
|--------------|---|

- ab 7:15 Uhr gemeinsames Frühstück der Krippenkinder im Kinderrestaurant, unter Berücksichtigung aller Kinder, die bis 8:00 Uhr angekommen sind
- ab 8:00 Uhr Öffnung des Bau- und Kreativzimmers für alle Kinder
- ab ca. 9:00 Uhr gemeinsamer Morgenkreis in kleinen Gruppen, gemessen am Entwicklungsstand und Alter der Kinder
- ab ca. 9:30 Uhr freies Spiel, Zeit für gemeinsame Aktionen, kleine Angebote oder Projekte, gemeinsame Gestaltung des Tages
- ab ca. 10:15 Uhr Vorbereitung und individuelle Begleitung der Mittagsmahlzeit mit anschließender Vorbereitung zur Mittagsruhe
- ab ca. 12:00 Uhr Ruhezeit für alle Kinder unter Berücksichtigung individueller Ruhezeiten jedes einzelnen Kindes
Aufstehen und Vesper nach individuellen Aufwachzeiten der Kinder
- ab ca. 15:00 Uhr freies Spiel, gemeinsame Gestaltung des Nachmittages bis zur individuellen Abholzeit jedes Kindes

2.8.2 Regeln in der Kindertageseinrichtung

Regeln geben Kindern und Erwachsenen Orientierung für ihr Verhalten und erleichtern das Zusammenleben. Sie gelten für Kinder, Pädagogen, Eltern, Besucher und Technisches Personal gleichermaßen. Diese Regeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt, damit sie den Sinn verstehen und nachvollziehen können. Zusammen mit den Kindern werden die Konsequenzen erarbeitet und auf ihre Einhaltung geachtet.

3. Zusammenarbeit der Pädagogen

3.1 Die Rolle der Leitung

Die Schaffung von grundlegenden Rahmenbedingungen für die gelingende pädagogische Arbeit mit den Kindern ist die Hauptaufgabe der Leitung. Sie trägt die Verantwortung dafür, dass die Ziele des Sächsischen Bildungsplanes, die Trägerkonzeption sowie die Konzeption der Einrichtung umgesetzt werden.

Sie unterstützt alle Mitarbeiter darin, sich kontinuierlich am Prozess der Evaluation und Qualitätsentwicklung sowie an der Weiterentwicklung der Konzeption zu beteiligen. Sie stärkt die fachliche Kompetenz der Pädagogen und den Teamzusammenhalt. Der Leitungsstil ist

gekennzeichnet durch Kooperation und Partizipation aller Mitarbeiter. Die Leitung stellt sicher, dass mit den Eltern im Sinne der Erziehungspartnerschaft zusammengearbeitet wird. In Kooperation mit der Geschäftsleitung der TSA Bildung und Soziales vertritt sie die Einrichtung in der Öffentlichkeit.

Gemeinsam mit allen Mitarbeitern pflegt sie Kontakte zu anderen Institutionen, wie beispielsweise zum Uniklinikum Dresden, der Fahrzeugsystemdaten GmbH, der 96. und 108. Grundschule oder dem Sozialamt. Zu den Aufgaben der Leitung gehören somit sowohl pädagogische als auch Verwaltungsaufgaben.

3.2 Zusammenarbeit im Team

Voraussetzung für die Arbeit in der Kita ist, dass die Pädagogen motiviert sind und sich mit der Einrichtung identifizieren. Die Zusammenarbeit im Team bildet das Fundament, unsere gesetzten Ziele gemeinsam zu erreichen und unsere Konzeption vollumfänglich umzusetzen. Dafür orientiert sich das Team der Grunaer Kinderwelt gemeinsam an folgenden Grundsätzen:

- Wir gehen freundlich, ehrlich und offen miteinander um.
- Wir hören zu, was andere Teammitglieder zu sagen haben.
- Wir sind in der Lage, dem Anderen ein fachliches Feedback zu geben, konstruktive Kritik und aufbauendes Lob auszusprechen.
- Wir sind bereit, Kompromisse einzugehen und sind kritikfähig.
- Wir suchen gemeinsam nach Lösungen und treffen gemeinsam Entscheidungen.
- Wir haben Vertrauen in die Arbeit der anderen KollegInnen und treten ihnen mit Wertschätzung und Anerkennung gegenüber.
- Wir achten die Persönlichkeit unserer KollegInnen.
- Wir arbeiten partnerschaftlich und unterstützen uns gegenseitig.
- Wir überlegen uns im Team neue Ziele und tauschen unsere Erfahrungen aus.
- Wir sind offen für Veränderungen.
- Wir arbeiten mit vorhandenen Ressourcen.
- Wir reflektieren unsere Arbeit.

Die Teamarbeit ist ein Prozess, der immer wieder neugestaltet werden muss. Er bedarf unterschiedlicher Methoden und regelmäßigen fachlichen Austausch, um die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dafür werden verschiedene Formen genutzt:

- Monatlich stattfindende Dienstberatung im Großteam
- Regelmäßig stattfindende Kleinteamberatungen
- Wöchentlich stattfindendes Leitungsteam
- Kollegiale Fallberatungen

- Externe kollegiale Fallberatungen
- Fachberatung
- Konsultationstermine mit der Leitung

3.3 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die TSA Bildung und Soziales gGmbH bildet die Trägerschaft für acht Dresdner Kindertagesstätten und eine in Bannewitz. Jede Kita arbeitet selbstständig und eigenverantwortlich. Voraussetzung der Eigenverantwortlichkeit der Leitung ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen, dem Geschäftsführer, der Geschäftsbereichsleitung sowie allen Mitarbeitern der Sachgebetsbereiche des Trägers. Hierzu dienen regelmäßige Dienst- und Fachberatungen mit dem Geschäftsbereichsleiter und den Leitungen der Kitas, die Weitergabe von Informationen vom Geschäftsführer auf regionaler und überregionaler Ebene und regelmäßig stattfindende Konsultationsgespräche mit dem Geschäftsbereichsleiter.

4. Unsere Kita als Ausbildungsstätte

Den Bildungsauftrag einer Kindertageseinrichtung verstehen wir nicht nur mit Blick auf die uns anvertrauten Kindern, sondern auch darin, pädagogisches Personal auszubilden. Wir bieten die berufsbegleitende Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher an, um eine enge



Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis herzustellen. Darüber hinaus besteht jederzeit die Möglichkeit, ein Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren. So kann erworbenes Fachwissen aus der Ausbildung oder dem Studium angewendet werden. Für die fachliche Anleitung stehen sowohl die Leitung als auch drei ausgebildete Praxisanleiter zur Verfügung. Regelmäßig stattfindende Reflexionsgespräche dienen dazu, gemeinsame Entwicklungsaufgaben und Handlungsperspektiven individuell zu besprechen.



5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein bedeutsamer Bestandteil unserer Arbeit. Grundlage für einen gelingenden Bildungs- und Erziehungsprozess jedes Kindes ist ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Pädagogen und Eltern sowie die gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz. Folgende Prinzipien beachten wir in der Kita:

- Wir erkennen die Eltern als Experten ihrer Kinder an.
- Wir arbeiten kooperativ zum Wohle der Kinder zusammen.

- Wir nehmen die Eltern ernst und gehen auf ihre Ängste oder Unsicherheiten ein.
- Wir greifen Anregungen und Vorschläge von Eltern auf.
- Wir lassen Potenziale von Eltern in unsere Arbeit einfließen.
- Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit den Eltern über ihr Kind und seine Entwicklungsschritte und gestalten unsere Arbeit transparent.
- Wir kommunizieren offen und ehrlich miteinander.
- Wir vermitteln weitere Hilfsangebote, wenn es erforderlich und gewünscht ist.

5.1 Der Übergang von der Familie in die Kita – die Eingewöhnung

Die Zeit der Eingewöhnung bedeutet für jede Familie Aufregung und Veränderung. Die Eingewöhnung ist ein bedeutender Schritt im Leben des Kindes.



Während der Eingewöhnung wirken eine Vielzahl an Eindrücken, Emotionen und Ereignissen auf das Kind ein. Es muss sich auf unbekannte Gesichter, auf große und kleine Menschen, neue Gerüche und fremde Räume einlassen und andere Tagesstrukturen erleben. Damit diese Situation für das Kind gut zu meistern ist, ist eine vertrauensvolle

Zusammenarbeit zwischen den Eltern und PädagogInnen unerlässlich. Jedes Kind benötigt unterschiedlich viel Zeit, sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen und eine stabile Beziehung zu den Pädagogen aufzubauen. Die Eingewöhnungszeit richtet sich somit individuell nach den Bedürfnissen der Kinder.

Als theoretische Grundlage für die Eingewöhnung dient das Berliner Eingewöhnungsmodell. Für eine gelingende Eingewöhnung sollten bis zu vier Wochen eingeplant werden. Je nachdem, wie sich das Kind im Einzelnen verhält und ob es sich bereits vom Pädagogen trösten lässt, wird nach einer Kennenlernphase und der Teilnahme am Spiel die Mittagsmahlzeit und das Schlafen eingewöhnt. Dafür gibt es innerhalb der Eingewöhnung keinen festen Zeitpunkt, sondern dies wird immer durch das Tempo des Kindes vorgegeben und bestimmt. Wichtig ist hierbei die detaillierte tägliche Absprache zwischen verantwortlichem Pädagogen, Eltern und dem Team. Eindrücke, Gefühle und Sorgen der Eltern werden erfragt und ernst genommen. Es ist von Vorteil, wenn in der Zeit der Eingewöhnung ein Elternteil der feste Begleiter des Kindes in der Einrichtung bleibt, kein Urlaub geplant wird und das Kind von unnötigen Stresssituationen verschont bleibt.

5.2 weitere Übergänge

5.2.1 Gestaltung des Überganges von der Krippe in den Kindergarten

Kinder, die aus unserer Kinderkrippe in den Kindergarten wechseln, werden von vertrauten Pädagogen begleitet. Gemeinsam mit diesen lernen die Kinder ihre neue Spielumgebung kennen, indem sie gemeinsam im Kindergartenbereich „schnuppert“. Im Verlauf der Umgewöhnung werden zum „Schnuppert“ weitere Tagespunkte ergänzt, sodass ein Umzug der Garderobenplätze die Umgewöhnung finalisiert.

5.2.2 Gestaltung des Überganges zur Schule

Bildungsprozesse beginnen mit der Geburt, d.h. Kinder lernen von Anfang an und ständig. Deshalb beginnt bei uns die Vorbereitung auf die Schule bereits mit dem ersten Tag in der Kita. Kinder erweitern ihr Wissen und ihre Fähigkeiten kontinuierlich, ganz nebenbei und selbstverständlich im Alltag. Sie lernen selbstständig, ganzheitlich und gemeinsam mit andern. Mit allen Sinnen begreifen, erforschen, experimentieren, erfahren und erleben sie die Welt und gewinnen so für sie wertvolle Erkenntnisse. Um die Kinder während ihrer gesamten Kindergartenzeit auf die Schule vorzubereiten, fokussieren wir,



- die Gesamtpersönlichkeit des Kindes zu stärken.
- die Selbstständigkeit zu fördern.
- das Selbstbewusstsein zu stärken.
- die Freude am Lernen und Forschen zu fördern.
- die Neugier und das Interesse an Neuem zu wecken.
- soziale Kompetenzen zu erweitern und zu stärken.
- positive Einstellung zum Lernen und Forschen beizubehalten.
- eigene Lösungswege und Strategien zu entwickeln.
- anderen Kindern und Erwachsenen wertschätzend und offen gegenüber zu treten.
- sich eine eigene Meinung zu bilden und diese auch zu vertreten.

Damit der Übergang zur Grundschule gelingen kann, ist eine gute Kooperation zwischen Eltern, Kita und Schule erforderlich. Unsere Kita hat mit der 108. Grundschule und der 96. Grundschule einen Kooperationsvertrag geschlossen.



Die Schulanfänger haben bereits im letzten Kindergartenjahr die Möglichkeit, das Schulhaus und ihre zukünftigen KlassenlehrerInnen kennenzulernen.

5.3 Entwicklungsgespräche

Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch gemeinsam mit dem Bezugspädagogen statt. Inhalt des Gespräches ist der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes. Mit Hilfe des „Sächsischen Entwicklungsbaums“ werden die sechs Bildungsbereiche analysiert. Auch das Portfolio des Kindes ist Bestandteil dieses Gespräches, um die Lernerfolge des Kindes sichtbar zu machen. Gemeinsam mit den Eltern werden die nächsten Entwicklungsschritte und mögliche Fördermöglichkeiten oder Hilfestellungen besprochen, um ein einheitliches Ziel und Handeln zu erreichen.

5.4 Weitere Formen der Zusammenarbeit mit Eltern

- jährliche Elternabende
- Hospitationen der Eltern im Kitaalltag
- Tür- und Angelgespräche
- Parent App
- Aushänge
- Digitale Bilderrahmen
- Elternbefragung
- Feste und Feiern
- Elternrat
- Einbringen eigener Kulturen in den Kitaalltag
- Förderverein „Grunaer Kinderwelt e.V.“

5.5 Umgang mit Entwicklungsrisiken

Wir arbeiten inklusiv, das bedeutet, dass wir Kinder mit einem erhöhten Assistenzbedarf betreuen und fördern, um sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Nehmen wir einen Assistenzbedarf wahr, besprechen wir diesen im Team und anschließend in einem ausführlichen Gespräch mit den Eltern. Wir PädagogInnen schätzen nach gezielten Beobachtungen den Entwicklungsstand des Kindes ein und erarbeiten gemeinsam mit einem Förderplan. Mit Hilfe von qualifizierten Heilpädagogen erarbeiten wir entsprechende Maßnahmen. Kinder, welche Logopädie, Ergotherapie oder Frühförderung benötigen, besteht die Möglichkeit, diese alltagsintegriert in der Kita wahrzunehmen. Wir arbeiten diesbezüglich eng mit verschiedenen Therapeuten zusammen.

5.6 Zusammenarbeit mit der Elternvertretung

Als familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung kann unserer pädagogischen Arbeit nur in enger Zusammenarbeit mit den Eltern gelingen. Mütter und Väter sind die „Experten Ihrer Kinder“ und als solche ebenso wichtig für die Gestaltung der Bildungsprozesse wie die Pädagogen. Demzufolge streben wir eine gemeinsame Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes an, welche durch Vertrauen, Offenheit und konstruktivem Austausch gekennzeichnet ist.

Die Elternvertretung steht in engem Austausch mit der Kita Leitung und wird über aktuelle Informationen informiert. Es findet regelmäßig eine Elternratssitzung statt, an der auch die Kita Leitung teilnimmt.

6. § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist oberstes Gebot in unserer Kita. Bei Anzeichen für eine mögliche Kindeswohlgefährdung handeln wir professionell entsprechend des erarbeiteten Verfahrens zur Umsetzung des §§ 8a SGB VIII unseres Trägers. Dabei orientieren wir uns an den Standards und Ampelbögen des Kinderschutzordners der Landeshauptstadt Dresden. Darüber hinaus hat die Kita ein Schutzkonzept entwickelt, welches als Leitfaden für alle PädagogInnen dient.

7. Qualitätsentwicklung

7.1 Qualitätskriterien und Instrumente

Wir entwickeln unsere pädagogische Qualität kontinuierlich weiter. Mit Hilfe von zwei geschulten Qualitätsbeauftragten und dem Nationalen Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (Tietze, 2007) überprüfen wir die bestehende Qualität und setzen uns neue Qualitätsziele. Die Qualitätsbeauftragten arbeiten eng mit der Kita Leitung zusammen und treffen sich regelmäßig, um Inhalte und Verfahren zu besprechen, um sie anschließend im Team zu bearbeiten.

Pädagogische Qualität findet allerdings nicht nur alleine durch Checklisten oder fachliche Auseinandersetzung mit Themen statt. Kleinteamtreffen, Großteamberatung, kollegiale Fallberatungen und fachlicher Austausch unter den Pädagogen sorgt für eine kontinuierliche qualitative Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.



7.2 Beschwerdemanagement

Uns ist ein professioneller Umgang mit Konflikten wichtig. Geäußerte Kritik nehmen wir sehr ernst und als Anlass, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. Anregungen, Wünsche und Vorschläge können Eltern und Kinder an die PädagogInnen herantragen. Regelmäßig stattfindende Eltern- und Kinderbefragungen ermöglichen uns einen Einblick in Wünsche und Anregungen der Eltern und Kinder. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, unsere „Wunschmaschine“ im Ankommensbereich zu nutzen.

7.3 Fortbildungen der Mitarbeiter

Die Fortbildung der MitarbeiterInnen ist ein weiteres wichtiges Instrument der Qualitätsentwicklung. Jährlich finden 2 - 3 gemeinsame Teamfortbildungstage statt, die der fachlichen Weiterentwicklung des gesamten Teams dienen. Einmal jährlich findet ein Kitaübergreifender Fachtag der TSA Bildung und Soziales gGmbH statt, in dem fachliche Themen bearbeitet werden und ein reger Austausch der pädagogischen Fachkräfte erfolgt.

Speziell auf die Bedarfe des Teams abgestimmte Fortbildungen, Inhouse-Veranstaltungen oder Coachings zur Teambegleitung durch Referenten des Institutes 3L oder Fachberater sind jederzeit möglich. Zudem können alle PädagogInnen individuelle Fortbildungen zu pädagogisch-inhaltlichen Themen auswählen und absolvieren.



8. Kooperation der Kindertagesstätte nach Außen / Öffentlichkeitsarbeit

Die Darstellung unserer Kindertagesstätte nach außen dient der Bekanntmachung und Transparenz unserer pädagogischen Arbeit im Stadtteil und über die Stadtteilgrenzen hinaus. Durch unseren Flyer und unsere Veröffentlichung im Verzeichnis der Kindertages-einrichtungen der Landeshauptstadt Dresden informieren wir Eltern und Interessierte über konzeptionelle Schwerpunkte und Rahmenbedingungen. Auf unserer Homepage werden darüber hinaus aktuelle Vorhaben und Projekte veröffentlicht. Mehrfach im Jahr bietet der Tag der offenen Tür interessierten Eltern die Möglichkeit, unsere Einrichtung näher kennenzulernen und Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen. Des Weiteren werden besondere Anlässe und Höhepunkte in Tageszeitungen und Fach-zeitschriften veröffentlicht. Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern trägt ebenfalls dazu bei, dass unsere Kindertagesstätte in der Öffentlichkeit präsentiert wird.

Kooperation mit dem Universitätsklinikum Dresden:

- Jedes Jahr können Kindergartenkinder das Teddykrankenhaus auf der Kinderstation besuchen. Sie erleben auf spielerische Art und Weise einmal ein Krankenhaus von innen, können sich mit unbekanntem Geräten und Apparaten vertraut machen, ihre mitgebrachten Kuscheltiere verarztet und somit eventuell vorhandene Ängste abbauen.
- Für alle Kinder unserer Kita bietet das Uniklinikum einen kostenlosen Rückenschulungskurs zur Stärkung der Rückenmuskulatur und Vorbeugung von Haltungsschäden an. Dieser findet direkt in unserer Einrichtung statt.
- Darüber hinaus erhalten wir Unterstützung durch die Bereitstellung von Erste Hilfe Material und Desinfektionsmitteln.
- Zur festlichen Ausgestaltung unserer Kita wird uns jedes Jahr in der Adventszeit ein Weihnachtsbaum für unser Atrium zur Verfügung gestellt, den wir individuell mit den Kindern schmücken.



Kooperation mit der Firma FSD:

Mit der Firma Fahrzeugsystemdaten GmbH verbindet uns ebenfalls eine intensive Zusammenarbeit. Wir erhalten hier vor allem finanzielle Unterstützung für kleinere und größere Vorhaben sowie bei der Gestaltung von Höhepunkten und Festen. Die Firma FSD gestaltete im Rahmen eines Teamprojektes im Garten unserer Kindertagesstätte ein beispielbares Feuerwehrauto und eine Räuberhöhle, welche die Kinder zum fantasievollen und kreativen Tätig sein einlädt.



Bibliothek Gruna:

Regelmäßig finden für unsere Kindergartenkinder Besuche in der Bibliothek Gruna statt. Hier haben sie die Gelegenheit, interessanten und spannenden Geschichten zu lauschen oder selbst in den Bücherregalen zu stöbern. Wir wecken und fördern dadurch ihr Interesse an Literatur und setzen dies in Projekten zum Erkunden von Wort und Schrift fort. Monatlich erhalten wir darüber hinaus eine Bücherkiste mit aktuellen Büchern, die die Themen und Interessen der Kinder aufgreifen und vertiefen.



Sozialamt Dresden, Sachgebiet Eingliederungshilfe:

Mit dem Sozialamt, SG Eingliederungshilfe arbeiten wir ebenfalls eng zusammen, um unser Konzept - eine Kita für alle Kinder zu sein - zu verwirklichen. Im Rahmen von Hilfeplangesprächen für die Kinder, die

besonderen Assistenzbedarf haben, aber auch bei aktuellem Bedarf stehen wir im intensiven fachlichen Austausch.

Förderverein Grunaer Kinderwelt e.V.:

Besonders eng arbeiten wir mit dem Förderverein der Kindertagesstätte zusammen. Ihm gehören Eltern, PädagogInnen und weitere Unterstützer der Einrichtung an.



Der Förderverein unterstützt uns vor allem bei der Ausgestaltung von Höhepunkten und Festen, aber auch durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln bei Aktivitäten, Ausflügen und der Ausstattung unserer Kindertagesstätte sowie durch seine aktive Öffentlichkeitsarbeit und Einwerbung von Sponsoren.



Wir sehen es als unsere Aufgabe an, jedes Kind
ein Stück auf seinem Weg
zu begleiten, zu fördern und herauszufordern
sowie gemeinsam voneinander und miteinander zu lernen.